

Bündnis für innovative Technologie

»Ein weiteres Symbol für die gelebte Partnerschaft zwischen der BMW Group und der Technischen Universität München« nannte Dr. Norbert Reithofer, der Vorstandsvorsitzende der BMW AG, die Übergabe eines BMW ActiveHybrid 7 an Prof. Wolfgang A. Herrmann. Der TUM-Präsident gehört damit zum kleinen Kreis von Autofahrern, die das Potenzial der BMW-ActiveHybrid-Technologie im Alltagsverkehr erleben können. Parallel zur Markteinführung des 7er mit BMW-ActiveHybrid-Technologie können ausgewählte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Erfahrungen mit einer zukunftsweisenden Antriebsform sammeln.

Die Partnerschaft zwischen der BMW Group und der TUM ist ein erfolgreiches Beispiel für die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft. Die Kooperation begann bereits vor rund 90 Jahren und fördert die wissenschaftliche Arbeit einer Vielzahl von Fachbereichen, deren Forschungsergebnisse in Entwicklungen des Unternehmens einfließen. In den vergangenen Jahrzehnten beteiligte sich BMW unter anderem maßgeblich am Bau und an der Erweiterung des Forschungscampus der TUM in Gar-



Wolfgang A. Herrmann (l.) und Norbert Reithofer vor dem neuen BMW.

ching. Für das 2005 gegründete »Institute for Advanced Study« errichtet die BMW Group derzeit einen Neubau, in dem hochspezialisierte Forscherteams aus Hochschule und Industrie gemeinsam an der Entwicklung von Zukunftstechnologien arbeiten werden.

Für Sie notiert

Supercomputing in Garching: Bei Höchstleistungsrechnern hängt die Leistungsfähigkeit nicht nur von der Anzahl der Prozessoren und deren Geschwindigkeit ab, auch die Rechnerarchitektur hat einen wesentlichen Einfluss. Mit Sammlungen von »Benchmark-Programmen« können Hersteller und Forschungsinstitute prüfen, ob ein Supercomputer für bestimmte Aufgaben geeignet ist. Das vom Fachbereich Bioinformatik und dem Lehrstuhl für Rechnertechnik und Rechnerorganisation der TUM am Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften entwickelte Programm RAXML wurde kürzlich in die wichtigste internationale Sammlung solcher Benchmark-Programme aufgenommen. Es dient dazu, aus Erbgutinformationen ganze Stammbäume von Lebewesen zu berechnen. Die Programmentwicklung wird durch das Bayerische Kompetenznetzwerk für Technisch-Wissenschaftliches Hoch- und Höchstleistungsrechnen KONWIHR unterstützt.

Nächtliche Wissenschaft: Reichlich Gelegenheit zum Experimentieren, zum Fragen, zum Staunen gab es am 15. Mai 2010 auf dem Campus Garching. 26 Institute hatten zur langen Nacht der Wissenschaften eingeladen, und mehr als 10 000 Interessierte hatten das Angebot angenommen. Etwa ein Drittel davon waren Besucher des zweiten Ökumenischen Kirchentags, dessen Zentrum »Dialog mit den Wissenschaften« mit der langen Nacht seinen Abschluss fand. Die wissbegierigen Besucher konnten die etwas ungelent, aber zielstrebige über den Teppich staksende Roboterfrau »Lola« kennenlernen, sich in einem ferngesteuerten Audi Q7 kutschieren lassen, in der Medizintechnik ihre Muskeln mit harmlosen Stromstößen in unwillkürliche Zuckungen versetzen, die Forschungsneutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz besichtigen, den Weg von Kugelblitzen verfolgen, Fahr- und Flugsimulatoren ausprobieren, Experten befragen, Vorträgen lauschen... Studierende präsentierten selbst gebaute Rennautos, der Geschirrspüler der übernächsten Generation wurde vorgestellt, und die Glasbläserei der Fakultät für Chemie fabrizierte kleine Andenken zum Mitnehmen. Und wer nicht nachkam mit Anschauen und Ausprobieren, muss eben beim nächsten Mal wiederkommen.